



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Euphorie mit schlechtem Gewissen

Die Finanzmärkte begeben sich mehr und mehr in einen schizophrenen Gemütszustand. Die Aktienmärkte hangeln sich von Rekord zu Rekord. Neue Unternehmen strömen an die Börse, alte Firmen werden im Doppelpack übernommen. An den Anleihemärkten wird nahezu jeder Staat und jedes Geschäftsmodell für kleinsten Zins finanziert. Die Immobilienmärkte boomen weiter. Und über allem liegt mehr als ein Hauch von Angst – jeder Aktienkauf wird durch eine Verkaufsoption versichert.

Die Ursachen sind offensichtlich. Die vielfältigen politischen Bedrohungen des Börsenfriedens haben sich aufgelöst, zumindest für dieses Jahr. Die Konjunktur ist zu Beginn des Jahres krass fehleingeschätzt worden, die Aufwärtsrevisionen nehmen kein Ende, und der weltwirtschaftliche Aufschwung findet in ungewöhnlicher regionaler Breite statt.

Vor diesem Hintergrund steigen die Unternehmensgewinne auf breiter Front. Gleichzeitig bleiben die Notenbanken bei ihrem Schildkrötentempo, mit dem sie dem Ausgang aus der ultraexpansiven Geldpolitik entgegenstreben. Darüber hinaus wissen die Marktteilnehmer, dass wegen eines hartnäckig hohen Kapitalangebots die Zinslandschaft wahrscheinlich auf viele Jahre hinaus sehr flach bleiben sollte. Das alles bildet jede Menge Treibstoff für eine Aufwärtsspirale, die noch anhalten kann.

Gleichzeitig weiß jeder Marktteilnehmer, was die Stunde geschlagen hat. Die Volkswirtschaften laufen auf Hochtouren und stoßen an Kapazitätsgrenzen, wodurch die Wachstumsraten wieder sinken und Verspannungen, wie etwa die Inflation, zunehmen werden. Politische Risiken können so schnell wieder aufschlagen, wie es braucht, eine Twitter-Mitteilung zu schreiben. Und die Architektur der Finanzmärkte hat sich komplett geändert, so dass niemand sagen kann, wo bei den nächsten Belastungen, geschweige denn Krisen, die Sollbruchstellen liegen. Und schließlich ist die Erinnerung an die Finanzkrise noch frisch, insbesondere da ihre Ursache mit der weiterhin zu hohen Verschuldung längst nicht beseitigt ist.

Es muss deswegen nicht alles gleich wieder zum Schlimmsten kommen. Zwischenzeitliche Übertreibungen können auch in eine normale Aktienmarktkorrektur münden. Es bleibt zu hoffen, dass die Herbststrallye zum Jahresende oder im kommenden Jahr abgeschliffen wird.



Makro Research
Montag, 06. November 2017

Anlässe gibt es immer genügend. Im kommenden Jahr sind einige Augenblicke der Wahrheit vorprogrammiert, insbesondere wenn die amerikanische Zentralbank die Zinsen mehrfach erhöhen und damit die Markterwartungen nach oben korrigieren wird.

Ein langanhaltender Absturz ist trotzdem nicht vorprogrammiert. Selbst wenn die globale Konjunktur nicht mehr positive Überraschungen am laufenden Band liefert, bleibt sie im kommenden Jahr weiterhin kräftig. Die Anleihemärkte haben zwar gerade das Ende eines jahrzehntelangen Trends sinkender Renditen erlebt. Allerdings ist auch hier nicht mit einer kompletten Umkehrung der Entwicklung zu rechnen. Zwischen Goldilocks und Apokalypse gibt es noch einen Mittelweg.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.